

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 47. Stück.

Sonnabend, den 23. November 1850.

Inhalt.

Rede Sr. Maj. des Königs bei Eröffnung der Kammern
am 21. Novbr. 1850. — Vorlesung über populäre Himmels-
kunde. — Das Harz-Panorama. — Kirchensache. — 50 Be-
kanntmachungen.

Rede Sr. Maj. des Königs bei Eröffnung
der Kammern am 21. Novbr. 1850.

**Meine Herren Abgeordneten der Ersten
und Zweiten Kammer!**

Inmitten einer schweren Zeit sehe Ich Sie mit
Vertrauen wieder um Meinen Thron versammelt und
heße Sie von Herzen willkommen.

Seit dem Schlusse ihrer letzten Sitzung ist Meine
Regierung mit Eifer bemüht gewesen, die mit Ihnen
vereinbarten organischen Gesetze ins Leben zu rufen.
In allen Theilen des Landes ist die Einführung der
Gemeinde-Ordnung begonnen worden und nur die in
dem Gesetze begründete Berücksichtigung der mannig-
faltigen bestehenden Verhältnisse hat ein gleichmäßiges
Fortstreiten der Angelegenheit in den verschiedenen
Theilen der Monarchie verhindert.

Ll. Jahrg.

(47)



Obgleich das Geschäft der vorläufigen Veranlagung der Grundsteuer nach Maafgabe des Gesetzes vom 24. Februar d. J. noch nicht überall beendigt ist, so wird Meine Regierung doch dafür Sorge tragen, daß sie von den Resultaten der Arbeit möglichst bald Einsicht erlangen.

Die großartigen Eisenbahnbauten, zu deren Ausführung Meine Regierung durch Ihre Zustimmung in den Stand gesetzt ist, sind mit aller Kraft und mit Erfolg in Angriff genommen worden. Auch die sonstigen öffentlichen Arbeiten haben in befriedigender Weise Fortgang genommen und zur Verbesserung der Lage der dabei beschäftigten Klassen wesentlich beigetragen.

In Folge der fortschreitenden Befestigung des Vertrauens haben sich Handel und Gewerbe im Laufe des Jahres gehoben und zum Theil eines lebhaften Aufschwungs erfreut. Der Schiffahrtsverkehr in den Häfen des Landes ließ eine steigende Regsamkeit in den Unternehmungen erkennen.

Die eingeführten Verbesserungen des Postwesens, denen sich ein umfassender Postvereinsvertrag mit anderen Deutschen Staaten und Verhandlungen mit auswärtigen Regierungen zum Zweck der ferneren Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs angereicht haben, lassen ihren ersprießlichen Einfluß bereits erkennen.

Schon fingen Wir an, Uns der wiederkehrenden Sicherheit zu erfreuen, als ein Mordversuch gegen Mich selbst uns einen Blick in den sittlichen Abgrund eröffnete, an dem wir uns noch immer befinden. Ich rede nicht von Meinem Leben — es steht in der Hand des Allmächtigen — die Gefahr aus der Ich wunderbar errettet worden bin, hat Mir die Genugthuung verschafft, unzählige Beweise von Anhänglichkeit und Treue aus allen Theilen des Landes zu empfangen: Ich rede von der tiefen Verwirrung aller Begriffe, welche zum Königsmord aufruft, von der Misachtung göttlicher und menschlicher Gesetze, die bei dieser traurigen Gelegenheit zu bemerken gewesen ist.

Die Presse des Umsturzes trägt einen nicht geringen Theil der Schuld, und da es in der letzten Kammer Sitzung nicht möglich war, die provisorische, als unzulänglich erkannte Presilverordnung vom 30. Juni pr. zu berathen, so hat Meine Regierung es für ihre Pflicht gehalten, auf Grund des Art. 63. der Verfassungsurkunde eine weitere vorläufige Presilverordnung zu erlassen. Diese Verordnung sollte aber nur ein vorübergehendes Mittel zur Beseitigung offenkundiger Uebelstände sein. Es wird Ihnen deshalb zugleich mit derselben der Entwurf eines umfassenden, auf die Dauer berechneten Pressegesezes vorgelegt werden. Bei der Berathung desselben werden Sie mit Meiner Regierung bemüht sein, die Ansprüche vernünftiger Freiheit mit den Bedingungen der Sicherheit des Staats und der Gesellschaft in Uebereinstimmung zu bringen.

Die Vorbereitungen zur Ausführung der in der Verfassungs-Urkunde enthaltenen Bestimmungen über das Verhältniß der Kirche zum Staat, sind im unausgesetzten Betriebe und Meine Regierung wird es sich angelegen sein lassen, die ihr hierin gestellte schwere Aufgabe in gebührender Berücksichtigung aller berechtigten Interessen möglichst bald zu lösen.

Der Entwurf des Unterrichtsgesezes ist seiner Vollendung nahe. Nur der Umfang der Vorarbeiten macht es unmöglich, denselben Ihnen schon bei Eröffnung der Kammer Sitzung vorzulegen.

Ein Gesezes-Entwurf über die Medizinal-Berfassung wird Ihnen in nächster Zeit mitgetheilt werden.

Auch der lange vorbereitete Entwurf zum Strafrecht wartet ihrer Berathung.

Die Vereinigung der Hohenzollernschen Länder mit der Monarchie macht den Erlaß eines Wahlgesezes für dieselben erforderlich; Ich empfehle Ihnen die beschleunigte Berathung dieses Entwurfs, denn Sie werden mit mir wünschen, die Vertreter jener Landesheile bald in Ihrer Mitte zu sehen.

Meine Herren Abgeordneten, aus dem Staats-haushalts-Etat für das Jahr 1851 werden Sie entnehmen, daß nicht nur im Allgemeinen eine Steigerung der Staats-Einnahmen eingetreten, sondern auch auf möglichste Beschränkung der Ausgaben Bedacht genommen ist. Dennoch ist es nicht ausführbar, mit den gewöhnlichen Einnahmen den in Nachwirkung der Erschütterung des Jahres 1848 erhöhten Bedarf des Staats zu decken. Eine außergewöhnliche Anspannung der Steuerkraft des Landes ist deshalb nicht zu vermeiden. Die Prüfung der darauf gerichteten Vorschläge Meiner Regierung empfehle Ich Ihrer sorgsamsten Erwägung.

Ueber die Benutzung des Credits von achtzehn Millionen Thalern zu militairischen Zwecken wird Ihnen vollständige Rechenschaft gegeben werden.

Noch sind aber die Gefahren, durch welche Sie zu jener Bewilligung vermocht worden, nicht beseitigt. Meine friedlichen Beziehungen zu den Europäischen Großmächten sind zwar nicht unterbrochen, aber leider war Meine Absicht, den Deutschen Staaten eine, ihren Bedürfnissen entsprechende Verfassung zu verschaffen, bisher nicht zu erreichen. Ich halte an dem Gedanken, der Meinen bisherigen Bestrebungen zu Grunde liegt, in Hoffnung auf die Zukunft fest, werde aber dessen Verwirklichung auf neuen Grundlagen erst dann wieder aufnehmen, wenn über die künftige Gestaltung des gesammten Deutschen Bundes entschieden sein wird.

Ich hoffe, daß die hierauf bezüglichen Verhandlungen bald zu einem gedeihlichen Ende führen werden.

Der Friede mit Dänemark ist abgeschlossen und ratificirt, hat aber noch nicht in allen Punkten ausgeführt werden können.

In einem benachbarten Deutschen Lande haben Zermürbungen der widerwärtigsten Art stattgefunden. Ein von einer Seite gemachter Versuch, in dieselben einzu-

greifen, drohte die Rechte Preußens zu verletzen und hat zu Mißverständnissen geführt, in welche wir unmittelbar verwickelt sind. Unsere auf die Bedingungen unserer geographischen und militairischen Lage gegründeten Einwendungen haben bei dem Landesherren und bei seinen Verbündeten bisher nicht die gehörige Beachtung gefunden. Außerdem haben auch in Gegenden, welche fern von dem Schauplatze jener Verwicklungen liegen, in der Nähe unserer Gränzen Truppen-Zusammenziehungen stattgefunden, durch welche die Sicherheit der Monarchie bedroht ward. Da habe auch Ich das lange Beanstandete nicht länger aufschieben dürfen. Ich habe die volle Kriegskraft des Landes aufgerufen, mit Stolz und Freude sehe Ich, daß Mein wehrhaftes Volk sich allenthalben erhebt, wie ein Mann und sich Meinem in Tapferkeit und Treue bewährten Heere anschließt.

In kürzester Zeit werden wir stärker gerüstet dastehen als jemals in alten und je in neuen Zeiten. Wir suchen nicht den Krieg, wir wollen Niemandes Rechte schmälern, Niemandem unsere Vorschläge aufzwingen, aber wir fordern eine Einrichtung des Gesamt-Vaterlandes, die unserer gegenwärtigen Stellung in Deutschland und Europa angemessen ist, und der Summe der Rechte entspricht, welche Gott in unsere Hand gelegt hat. Wir haben ein gutes Recht, das wollen wir vertheidigen und so lange in kräftiger Rüstung unter den Waffen bleiben, bis wir der Geltung dieses Rechts gewiß sind.

Das sind wir Preußen, das sind wir Deutschland schuldig.

Ich hoffe, daß unsere Erhebung genügen wird, unser Recht zu wahren, sie ist, wenn dieses erreicht wird, gefahrlos für die Ruhe von Europa, denn Mein Volk ist in demselben Maaße besonnen, wie es kräftig ist.

An Ihnen, Meine Herren, ist es, mir die Mittel zu gewähren, durch welche die Erreichung des Zweckes bedingt ist. Ich beklage die Opfer, welche deshalb der Nation auferlegt werden müssen, aber Ich weiß, Ihr Eifer, Meine Herren Abgeordneten, wird hinter dem des gesammten Volkes nicht zurückbleiben. Sie werden den Beweis liefern, daß unsere Verfassung, an der Ich unverbrüchlich festhalte, ein kräftiges Handeln Preußens nicht lähmt, sondern fördert.

Und, wie in dem Aufschwung des Momentes, alle Parteien im Volke verschwunden sind, wie Volk und Heer sich mit Mir und untereinander Eins fühlen, so werden auch Sie, die Vertreter dieses herrlichen Volkes, einmüthig und fest zu Mir stehen in den Gefahren der Gegenwart.

Wohlan denn: unsere Loosung sei: Eintracht in Treue, „Gottvertrauen in Einem Geiste — im alten ächten Preussischen Geiste.“

Damit hat uns Gott oft und weit geholfen, und wird uns noch weiter helfen.

Das ist Meine Zuversicht.

Chronik der Stadt Halle.

Vorlesung über populäre Himmelskunde.

Durch mehrfach ausgesprochenen Wunsch habe ich mich veranlaßt gesehen, die Zeit meiner Vorlesung in der Art festzusetzen, daß ich sie jeden Montag in der Abendstunde von halb Acht bis halb Neun halten werde und damit am nächsten Montag den 25. Nov. anfangen will. Zum Versammlungsort ist mir das Local auf dem Jägerberg freundlichst bewilligt worden.

Eintrittskarten für Herren und Damen sind an den früher bezeichneten Orten (Knapp'sche Buchhand-

lung, LaBaume, Günther, Jägerberg) zu erhalten. Halle, den 19. November 1850.

Prof. Sohncke.

Das Harz-Panorama.

Die Malerkunst ist doch eine herrliche Sache! Durch ihre Hülfe macht man sich mit weltberühmten historischen Personen wie persönlich bekannt, und wird in ferne Gegenden, die das Auge früher nie sah, und wovon man durch die bloße Beschreibung nie einen deutlichen Begriff erhalten kann, wie hingezaubert. Dieses ist der Fall mit den Herrn Meyer aus Clausthal gehörenden optisch beleuchteten Gemälden des Harzgebirges, durch deren Beschauung man sich wirklich in jene schönen Gegenden hin versetzt glaubt. Da das Panorama nur noch einige Tage hier selbst aufgestellt sein wird, so verdient die Aufmerksamkeit des Publikums darauf hingelenket zu werden.

Dr. W.

Kirchensache.

Den Mitgliedern der hiesigen St. Moritzgemeinde zur Nachricht, daß, wie alljährlich am Todtenfeste, so auch morgen, die zweite Jahrescolleete für unsre „arme“ Kirche in den Vor- und Nachmittags an den Kirchthüren aufzustellenden Becken gesammelt werden wird. Halle, am 23. November 1850.

Das Kirchencollegium zu St. Moriz.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von D. H. N. Niemeyer.

Bekanntmachungen.

Seit einiger Zeit ist von den meisten Eltern, welche ihre Kinder in die städtischen Bürgerschulen schicken, das

Schulgeld so unregelmäßig gezahlt worden, daß davon nicht einmal die laufenden Ausgaben gedeckt werden konnten.

Wir bringen daher dem betreffenden Publikum hiermit in Erinnerung, daß das Schulgeld vorschriftsmäßig im Laufe jedes Monats einzuzahlen ist und daß wir die Schulkasse angewiesen haben, nach Ablauf desselben die Reste unverzüglich executivisch betreiben zu lassen.

Wir bemerken hierbei, daß von dieser Maßregel auch diejenigen Eltern nicht ausgeschlossen bleiben, welche bisher in vierteljährigen Raten zahlten; jedoch bleibt es denselben unbenommen, das Schulgeld praenumerando und zwar im ersten Monat jedes Quartals abzuragen.

Halle, den 20. November 1850.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Das in der großen Ulrichsstraße zu Halle belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 79 eingetragene, der Wittwe Johanne Dorothee Herbst geb. Schmidt hier gehörige Backhaus nebst Zubehör, zur grünen Tanne genannt, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 5784 Thlr. 10 Sgr. 7¹/₂ Pf., soll

am 3. Juni 1851 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Obergericht's Assessor Bieruszewski meistbietend verkauft werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, als:

- 1) Bäckermeister Johann Christoph Südicke von hier, jetzt dessen Erben,
 - 2) die Wittwe Johanne Christiane Zander geb. Höfer von hier, jetzt deren Erben,
 - 3) der Conditor Adolph Robeck,
 - 4) der Conditor Adolph Otto aus Leipzig,
- werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Zur Wahl der Kreis-Prüfungs-Commissarien für das Jahr 1851 werden folgende Termine anberaumt, zu welchen sämmtliche Meister und Gesellen der betheiligten Handwerke in die obere Stube des Rathskellergebäudes eingeladen werden.

- 1) für die Knopfmacher, und die Posamentirer; Meister und Gesellen Montag den 25. Nov. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,
- 2) für die Fleischermeister und Gesellen Montag den 25. November 9 Uhr,
- 3) für die Glasermeister und Gesellen Montag den 25. November $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
- 4) für die Nadlermeister und Gesellen Montag den 25. November $\frac{1}{2}$ 11 Uhr,
- 5) für die Messerschmiedemeister und Gesellen Montag den 25. November 11 Uhr,
- 6) für die Gürtler und Neusilberarbeiter und Selbsteißer Montag den 25. November $\frac{1}{2}$ 12 Uhr,
- 7) für die Färbermeister und Gesellen Dienstag den 26. November $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,
- 8) für die Seifensiedermeister und Gesellen Dienstag den 26. November 9 Uhr,
- 9) für die Uhrmachermeister und Gesellen Mittwoch den 27. November $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,
- 10) für die Zingießermeister und Gesellen Mittwoch den 27. November 9 Uhr,
- 11) für die Gold- und Silberarbeiter; Meister und Gesellen Mittwoch den 27. November $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
- 12) für die Kammachermeister und Gesellen Mittwoch den 27. November 10 Uhr,
- 13) für die Töpfermeister und Gesellen Mittwoch den 27. November $\frac{1}{2}$ 11 Uhr,
- 14) für die Weißgerber, und Lohgerber; Meister und Gesellen Mittwoch den 27. November 11 Uhr,
- 15) für die Pfannen-, Blech- und Zeugschmiede Mittwoch den 27. November $\frac{1}{2}$ 12 Uhr,
- 16) für die Nagelschmiede; Meister und Gesellen Mittwoch den 27. November $\frac{1}{2}$ 2 Uhr.

Halle, den 18. November 1850.

Der Magistrat.

An unsere Mitbürger und Nachbarn.

Durch eine Bekanntmachung des Chefs des Militair-
Medicinalwesens ist wiederholt auf den Bedarf der Hospitäl-
tälcr an guter Charpie und an alter, reingewaschener
und gerollter Leinwand hingewiesen worden, während
gleichzeitig die eingetretene strenge Jahreszeit jeden Va-
terlandsfreund auffordert, unsern braven Soldaten und
namentlich dem hiesigen Landwehrbataillon, welches die
Stadt Halle und deren Umgegend vor andern nahe an-
geht, durch die Lieferung von wollenen Jacken und
warmen Strümpfen oder Socken zu Hülfe zu kom-
men. Beides kann nicht bloß von Wohlhabenden, son-
dern innerhalb gewisser Grenzen auch von weniger Bemit-
telten durch das Zusammenwirken vieler in erfolgreicher
Weise geleistet werden. Um dabei den Einzelnen der lästigen
Beförderung seines oft bescheidenen Antheils an die
Behörde zu überheben, erbieten sich die Unterzeichneten in
Folge mehrseitiger Aufforderung zur Annahme und sichern
Weiterbeförderung solcher Gegenstände, fest überzeugt,
daß es nur eines Mittelpunktes bedarf, um diesem in
weiten Kreisen vielfach besprochenen Gedanken eine schnelle
und wirksame Ausführung zu sichern.

Halle, den 20. November 1850.

Major v. Grumbkow, große Steinstraße. Pastor
Berendes, Leipz. Str. Brodthor, Neumarkt.
Lisentraut, Steinweg. Kizing, am Markte.
Stahlschmidt, Leipziger Straße.

R. Sardinische Anleihe von fcs. 3,600,000
mit Gewinnen von fcs. 80,000, 16,000, 3mal 50,000,
11mal 40,000, 8mal 30,000 rc. Ziehung zu Frank-
furt a. M. am

1. December 1850.

Hierzu kostet ein Loos 2 Thlr., 6 Loose 10 Thlr., 28
Loose 40 Thlr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

Bekanntmachung.

Daß höherer Bestimmung zufolge auf den hiesigen Braunkohlengruben ausländisches Papiergeld nicht mehr als Zahlung angenommen werden darf, wird hiermit zur Kenntniß des betreffenden Publikums gebracht.

Neuglucker Verein bei Nietleben, den 15. November 1850.

Die Gruben-Administration.

== Einen Thaler Belohnung ==

erhält, wer mir den am 10. d. M. verlorenen dunkelbraunen Ruff mit grauseidnem Futter zurückbringt Brüderstraße Nr. 207. Robert Helm, Buchbinder.

Sämmtliche Schuhmachermeister, die sich bei der Innung betheiligen, werden aufgefordert, sich Montag den 25. November Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zum goldenen Pflug recht zahlreich einzufinden zu einer Neuwahl des Vorstandes und Rechnungsvorlage von 1850.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 bis 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern nebst Zubehör, wo möglich außerhalb der Stadt, wird sogleich zu mietzen gesucht und gebeten, Offerten gütigst Rannische Straße Nr. 535 parterre abzugeben.

Knaben von 11 — 12 Jahren, welche das Exercieren erlernen wollen, können sich melden Löpferplan Nr. 1580 bei Knauth.

Ein neues Sortiment fertiger Damen- Mäntel,

wie auch eine Sendung Tuch-Lama $1\frac{1}{4}$ breit, von 18 Sgr. die Elle an, in den neuesten Farben und bester Qualität empfiehlt **C. Sohn**, Leipziger Straße.

Hauptgewinne-Verloosung

am 1. December 1850

des von der Regierung und den Landständen garantirten Kurhessischen Staats-Anlehens.

Gewinne: fl. 70000, fl. 14000, fl. 7000, fl. 3300, fl. 2500 zc. zc. Niedrigster Gewinn fl. 96. — Loose à 2 preuß. Thaler, halbe Loose à 1 preuß. Thaler, sind gegen unfrankirte Einsendung des Betrags bei dem unterzeichneten Handlungshaus zu beziehen und wird die unentgeltliche Einsendung des Plans und s. Z. der amtlichen Ziehungsliste jedem Vetheiligten zugesichert.

Moriz Sticbel Söhne,
Banquiers in Frankfurt a./M.

N. S. Auch sind bei uns die Badischen Actien für die am 30. Nov. stattfindende Ziehung zu den bekannten Preisen zu erhalten.

Unterricht in phys. und mathem. Geographie, Geschichte, Rechnen, Deutsch, Latein und Französisch wird auch in den Abendstunden gegen ein Billiges gründlich ertheilt, so wie auch Schüler in Arbeitsstunden zur Nachhülfe in den Schularbeiten angenommen werden. In der Exped. d. Bl. wird man gern die Adresse mittheilen.

Kassenscheine werden in meinem Geschäftsverkehre ohne Verlust angenommen und empfehle mich mit Pelzwaaren.
Kürschner H & E l, Brüderstraße.

Eine geübte Cigarrenmacherin findet dauernde Beschäftigung Leipziger Straße Nr. 384.

Eine reinliche, solide Frau sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Aufwarterstelle. Näheres zu erfahren Petersburg Nr. 1469.

So eben ist erschienen und in der Knappschens
Buchhandlung in Halle (am Markte) zu haben

Die 4te viel verb. u. verm. Auflage von:

**Die Heilkraft gewisser Bewegungen
des Körpers** zur gänzlichen Vertrei-
bung hartnäckiger Hypochondrie, Sichts,
Brustbeschwerden, Magenschwäche, Hä-
morrhoidal- und mehrern andern Krank-
heiten; nebst Angabe der durch 50jähri-
ge Erfahrung bewährten einfachen und
naturgemäßen Mittel dagegen. Zur Be-
förderung des Menschenwohles herausgege-
ben von einem Nichtarzte. Leipzig, C. Geibel.
geh. 12 Ngr.

Jeder Familienvater sollte sich dieses höchst nützliche
und sehr wohlfeile Buch anschaffen. Es enthält viel mehr,
als der Titel besagt.

Von den berühmten **Dr. Langsches Pillen**
so wie von den **Dr. Winters Pillen**, besonders für
Harthörige, als auch von dem längst bewährten **Spa-
nischen Karmeliter Melissengeist**, zur Stär-
kung des Nervensystems und der Verdauungswerkzeuge,
hält stets Lager **J. W. Desmann** in Halle, Rath-
hausgasse Nr. 252.

Puppenköpfe

von Gutta Percha, Porzellan, Holz u. Papier; Maché,
so wie auch Hnarköpfe zum Selbstfreistren in Duzend und
einzelnen empfiehlt in großer Auswahl

S. W. Torzel, Schmeerstraße.

Läppchen zu Puppen sind zu verkaufen **Schülers-
hof** Nr. 759.

Eine Wohnung von 12 bis 14 Piecen, in einer
oder in zwei Etagen bestehend, möglichst mit Garten,
auch kann ein Theil auf dem Hofe gelegen sein, wird
zum 1. April 1851 zu miethen gesucht. Auch würde ein
ganzes Haus in Pacht genommen werden. Alles Nähere
durch **Commissionsair J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Mittelstraße Nr. 136 ist ein anständiges Familienquartier, aus zwei eleganten Wohnzimmern, Schlafkabinet, Küche und allem übrigen Zubehör bestehend, zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Desgleichen in der Bel- Etage eine eben solche Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Schlafstube, Küche und Zubehör zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.

Ein meublirtes Zimmer nebst Bett ist nahe dem Universitätsgebäude auf der Promenade monatweise billig zu vermieten. Näheres zu erfahren Promenade Nr. 1365 zwei Treppen hoch.

Eine gut ausmeublirte freundliche Stube ist Nr. 55 große Ulrichsstraße zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

In der Wallstraße Nr. 1116 ist eine kleine Wohnung für ein paar einzelne Leute zu vermieten.

Große Steinstraße Nr. 132 ist die zweite Etage zu vermieten und sofort auch zu beziehen.

Große Steinstraße Nr. 132 ist eine Wohnung auf dem Hofe, für einen Wöhrer sich eignend, zu vermieten und sofort auch zu beziehen.

Es steht eine Wohnung zu vermieten beim Schlossmeister Lange, Hallgasse Nr. 836.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Stuben, 4 Kammern, Küche und mit allem Zubehör, ist künftige Ostern 1851 zu vermieten in der Brüderstraße Nr. 208.

Ein trockner Keller ist zu vermieten in der Brüderstraße Nr. 208.

In Unterglauchä Nr. 2019 ist eine Stube, Kammer und Küche jetzt oder Neujahr zu beziehen.

Ein leichter, bequemer Korbwagen mit eisernen Achsen und Berdeck steht zu verkaufen. Näheres Schulerhof Nr. 744 zwei Treppen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich das durch seine vorzüglichen Leistungen rühmlichst bekannte und seit einer Reihe von Jahren mit meiner verstorbenen Ehefrau gemeinschaftlich betriebene Kunstwaschgeschäft: das Waschen und Appretiren von Shawls, Umschlagetüchern, Kleidern, Teppichen, Westen, Tuchsachen zc. unverändert und zu sehr billigen Preisen fortbetreibe.

Ch. F. Gerlach am Schulberg Nr. 109.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen findet zum 1. Decbr. oder 1. Januar einen Dienst. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 36 im Laden.

Ein junger Mann, welcher Urteste seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat und im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht in dieses Fach einschlagende Beschäftigung. Näheres in der Rittergasse Nr. 688.

Zum 1. Decbr. wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. Auskunft in der Expedition des Wochenblatts.

Ein fleißiges und ordentliches Mädchen findet sofort einen Dienst Kannische Straße Nr. 505.

Sures amerikanisches Weizenmehl, die Meße 7 Silbergroschen, das Viertel Roggenmehl zu 13 Silbergroschen ist zu verkaufen in der Schloßgasse Nr. 1065.

Heute den 23. Nov. frischen Erfurter Blumentohl auf dem Markt an der Marienbibliothek.

Fünf vierteljährige Schweine sind zu verkaufen Schülershof Nr. 759.

Drei Stück fette Schweine stehen zum Verkauf Graseweg Nr. 853.

Zwei fette Schweine, passend zum Hauschlachten, stehen zu verkaufen in den Weingärten Nr. 1854 b.

Zwei fette Schweine verkauft A. Koch im Neumarkt, Schießgraben.



G r o ß e
Musikaufführung am Todtenfeste

Sonntag den 24. Nov. in der erleuchteten Marktkirche.


1. Orgel: Präludium von J. S. Bach.
2. Zweites Requiem von Cherubini in D moll für Männerchor mit Orchesterbegleitung.
3. Choral, Arie, Chor und Choral aus der Graunschen Passion.

Das Concert beginnt präcis 5¹/₂ Uhr und endet um 7 Uhr. Einlaß in die Kirche von 6 Uhr an.

Villets à 5 Sgr. und Texte à 1 Sgr. (zu dem Requiem mit deutscher Uebersetzung) sind in der Knappschens Buchhandlung, bei den Herren Kaufleuten Friedländer und Arnold am Markte, so wie bei Unterzeichnetem zu bekommen. Am Eingange der Kirche werden keine Villets verkauft. L. Thieme, Organist.

 **Harz-Panorama** 

ist täglich von 10 bis Abends 8 Uhr geöffnet im Gasthof zur Stadt Zürich. Entree 2¹/₂ Sgr.

 Sonntag Abend 7 Uhr Schluß.

Eine mit guten Zeugnissen versehene, erfahrene Köchin von nicht zu jugendlichem Alter wird zu Neujahr 1851 gesucht Frankensplatz Nr. 1668.

Die Mitglieder des Treubundes werden ersucht, nächsten Montag d. 25. Nov. recht zahlreich zu erscheinen.

Sonntag frische Pfannkuchen im Bürgergarten.

Lachmunds Kaffeegarten.

Heute, Sonnabend Abend, zum Abendessen Beefsteaks, morgen Speck- und Kaffeekuchen.

Montag und Dienstag ladet zu frischen Kuchen, Tanzvergnügen und Kleinkirmes ergebenst ein
J. Weber in Diemitz.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)